

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Bern
Band: - (1927)

Nachruf: Fritz König : 1851-1927
Autor: Ganguillet, F.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEKROLOGE.

Fritz König.

1851—1927.

Der am 6. Juni 1927 in Schönbühl nach einem arbeitsreichen Leben verstorbene Herr Fritz König, Arzt, hat es wegen seiner Bemühungen um die Förderung der Urgeschichte seiner engern Heimat wohl verdient, dass seiner in den Mitteilungen der Berner Naturforschenden Gesellschaft ehrend gedacht werde.

Geboren am 25. Oktober 1851 in Jegenstorf als Sohn des dortigen Arztes, wuchs der aufgeweckte Knabe auf dem Lande auf, besuchte später die Kantonsschule in Bern und bezog nach wohlbestandener Maturitätsprüfung 1870 daselbst die Universität, um sich dem Studium der Medizin zu widmen. Kaum im Besitz des Arztdiploms übernahm Fritz König die ausgedehnte Praxis seines kurz zuvor verstorbenen Vaters, die er über 40 Jahre, zuerst von Jegenstorf, später von Schönbühl aus, in aufopfernder Weise besorgte, bis ihm die Niederlassung eines Sohnes in Jegenstorf als Arzt erlaubte, sich allmählig vom ärztlichen Beruf zurückzuziehen. Während dieser 40jährigen Wirksamkeit, die ihn kreuz und quer durchs Fraubrunner Amt führte, hatte Dr. König als aufmerksamer Beobachter Gelegenheit, sich mit der Naturgeschichte, der Geschichte und der Volkswirtschaft seiner engern Heimat in allen Einzelheiten vertraut zu machen, was ihm wohl zu statten kam, als er in den letzten 12 Jahren seines Lebens sein Interesse andern Fragen zuwenden konnte. Denn wissbegierig und arbeitsfreudig wie er war, konnte der Verstorbene nicht untätig bleiben, als ihn die ärztliche Praxis nicht mehr in Anspruch nahm.

In hohem Masse interessierte sich Dr. König um die 3. Tieferlegung des Moos- oder Hofwylersees zwecks Entsumpfung und Melioration des Moosseetales in den Jahren 1917—1920, bei welchem Anlass er, unterstützt von Prof. Nussbaum, sich mit den geologischen Verhältnissen der Gegend bekannt machte. Als die zu diesem Zweck gegründete Flurgenossenschaft einen Bericht über das Unternehmen herausgab, verfasste er als Einleitung zu demselben und als Frucht seiner Studien die Schrift „Land und Leute des Moosseetales“, welche die Geschichte dieser lieblichen Gegend von den Urzeiten bis zur Gegenwart und im Zusammenhang damit die Entwicklung der bernischen Bauernsamen schildert. Die Einbeziehung der Urzeit in den Rahmen der Schrift veranlasste den Verstorbenen, sich eingehender mit den Arbeiten der Forscher zu beschäftigen, welche in früherer und neuerer Zeit die ältesten menschlichen Siedelungen im Moosseetal entdeckt und beschrieben haben: Jahn, v. Fellenberg, Gummel, besonders Dr. Uhlmann, Arzt in Münchenbuchsee, der in den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts die Pfahlbauten aus der jüngern Steinzeit im Hofwylersee genau untersucht und beschrieben hat. In den Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft

von 1924 hat er das Wirken dieses verdienten und zuverlässigen Forschers der Nachwelt in Erinnerung zurückgerufen.

In seinen Schriften hatte Dr. Uhlmann unter anderem erwähnt, dass er bei seinen Nachforschungen an zwei leider nicht näher bezeichneten Stellen Feuersteinartefakte, Pfeilspitzen, Schaber u. a. m., gefunden habe, Gegenstände, die nach dem heutigen Stand der Urgeschichte auf eine viel ältere Siedlung hindeuten, als die der Pfahlbauer aus der jüngern Steinzeit. Die Fundstellen dieser Feuersteinobjekte waren jedoch in Vergessenheit geraten, so dass es nicht möglich war, diesen Zeugen der ältern Steinzeit genauer nachzugehen.

Da gelang es 1924 Dr. König, die eine dieser beiden von Dr. Uhlmann erwähnten Fundstellen im sog. Moosbühl östlich von Moosseedorf wieder zu entdecken. Der über 70jährige machte sich mit jugendlichem Eifer an die Arbeit, um im Verein mit andern die Fundstelle zu durchsuchen, wobei zahlreiche weitere Feuersteinartefakte und eine Feuerstelle zu Tage gefördert wurden. Daneben musste sich Dr. König in die weitläufige Literatur über dieses für ihn neue Gebiet hineinarbeiten. Auch galt es, das Ergebnis dieser Entdeckungen einem weitem Publikum bekannt zu geben, was der Verstorbene in verschiedenen Aufsätzen (im Pionier, den Mitteilungen der Berner Naturforschenden Gesellschaft) und Vorträgen im Schosse der Naturforschenden Gesellschaft getan hat. Ganz besonders sei erinnert an die Sitzung der Berner Naturforschenden Gesellschaft vom Juni 1926 in Moosbühl, wo Dr. König die urgeschichtlichen Siedlungsverhältnisse dieser interessanten Gegend unter Vorlegung einer reichen Sammlung von Fundstücken einem grossen Zuhörererkreis erläuterte.

Auch seither war er stets bemüht, die Kenntnis dieser altsteinzeitlichen Siedlung zu vervollständigen. Aus dieser emsigen Tätigkeit hat ihn am 6. Juni 1927 der Tod abberufen, viel zu früh für seine Familie und seine Freunde, aber auch für die von ihm so emsig geförderte Urgeschichte unserer Gegend.

Auch mit der Geschichte seiner Heimat hat sich der Verstorbene vielfach beschäftigt. So hielt er im Bernischen Historischen Verein 1921 in Jegenstorf einen anregenden Vortrag über die Entstehung und Entwicklung dieses Bauerndorfes. Und als auf die schweizerische landwirtschaftliche Ausstellung in Bern 1925 hin eine Heimatkunde des Amtes Fraubrunnen veröffentlicht wurde, verfasste Dr. König den Abschnitt über die Geschichte der Bevölkerung und des Landbaues im Amt Fraubrunnen.

Dr. König war ein tüchtiger, gewissenhafter Arzt und trefflicher Bürger, der mit offenem Auge und grosser Liebe die naturgeschichtlichen Verhältnisse und die geschichtliche Entwicklung seiner engern Heimat verfolgte. Mit seinem Hinscheid hat ein harmonisches und arbeitsreiches, dem Wohl seiner Familie, seiner Mitmenschen und der engern Heimat gewidmetes Leben seinen Abschluss gefunden. Sein Wirken auf dem Gebiete der Urgeschichte sichert ihm auch in den Kreisen der Berner Naturforschenden Gesellschaft ein wohlverdientes Andenken.

F. Ganguillet.